

## IN KÜRZE

**Jazzrock mit Le Gimp**

**Hildesheim.** Fusion-Jazz mit der Band Le Gimp ist am Mittwoch, 15. Mai, im Club VEB der Kulturfabrik zu hören. Das Konzert beginnt um 21.30 Uhr, der Eintritt ist frei. *ran*

**Die schönsten Bücher bei Ameis**

**Hildesheim.** Die schönsten und innovativsten deutschen Bücher des Jahres 2018 sind gefunden. 25 Bücher aus verschiedenen Kategorien wurden ausgezeichnet. Die 25 „Schönsten deutschen Bücher“ sind bis zum 25. Mai bei Ameis Buchecke in der Andreas-Passage anzuschauen. *art*

**Noltes Studien zum Lutherjahr**

**Hildesheim.** Nach den vornehmlich deutschen Erinnerungsfeiern zur 500. Wiederkehr von Luthers Thesenanschlag in Wittenberg zeigt der Theologe und Historiker Josef Nolte in Studien die bislang niedergehaltene Bedeutung des 1498 in Florenz hingerichteten Bußpredigers und Stadtreformers Savonarola. Der Theologe und Historiker Josef Nolte war bis 2005 Professor für Europäische Kulturgeschichte und Kunstwissenschaft an der Universität Hildesheim. Er spricht am Mittwoch, 15. Mai, um 18 im Riedelsaal der VHS, Pfaffenstieg. *art*

**„Vier Hände für ein Halleluja“**

**Bockenem.** „Vier Hände für ein Halleluja“ ist das Motto beim Orgelkonzert am Sonntag, 12. Mai, in der St. Pankratiuskirche Bockenem. Katarina Lukaczewski und Dorothee Peppeler spielen. Beginn ist um 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. *ran*

ANZEIGE

**Konzerte im Kloster Marienrode**

**Lavie en rose**

von von Offenbach, Debussy, Bizet, Ravel bis Piaf und Brel

TfN-Philharmonie, Solisten, Chor und Kinderchor  
Leitung: Achim Falkenhäuser – Chordirektor TfN

Gastsolisten: Ulrike Wahren und Uwe Tobias Hieronimi

**Sa. 24.8.2019**

Einlass 19.00 Uhr, Beginn 20.00 Uhr  
Karten an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Kostenfreier Bustransfer ab 18.15 Uhr, BOSCH-Parkplatz, Hildesheimer Wald

www.breneckere-veranstaltungen.de

# Dem Tod auf der Spur

Die andere Seite des früheren Heersumer Pointenschmieds Carsten Schneider

Von „Aste Rix“ bis „Piraten“: In Hildesheim kennt man Carsten Schneider vor allem als langjährigen, witzigen Stückeschreiber des Heersumer Sommertheaters. Seine Kunstaussstellung „ZeitungsCollagen“ in der Via 113 zeigt ihn jetzt von einer ganz anderen Seite.

**Was bedeutet Ihnen die Vergangenheit?**

Es ist mir immer wieder ein Rätsel, was Vergangenheit überhaupt ist. Vergangenheit existiert ja oftmals nur in der Erinnerung, aber die Erinnerung ist immer nur gegenwärtig. Das finde ich nicht ganz einfach. Ich mache mir einige Gedanken darüber, denn mit Vergänglichkeit hat all mein Material zu tun.

**Dazu kommen wir gleich. Auffällig ist jedenfalls, dass Sie eine umfangreiche Homepage voller Kunst haben, man dort aber nichts über ihre Vita erfährt. Das ist ungewöhnlich.** Meine Biografie sind die Kunstwerke selbst, damit verbringe ich meine meiste Zeit. Wenn man die in Reihenfolge setzt, ist mein Lebenslauf geschrieben.

**Über Ihre Laufbahn als Schauspieler steht da nichts. Was haben Sie noch zu verbergen?**

Ich mache seit 2012 Sterbebegleitung. Bei meinen ganzen Werken bin ich der Chef, sozusagen. Wenn ich eine Collage mache, bestimme ich, was da geschieht. Mein Gehirn bestimmt, den ganzen Tag über. Dann habe ich mir etwas gesucht, wo jemand anders bestimmt. Wenn ich Sterbebegleitung mache, dann geht es zu 100 Prozent nur um die Wünsche der Leute, bei denen ich bin.

**Zur Person**

Carsten Schneider, 48, stammt aus der „Mitte von Schleswig-Holstein.“ Auf den Tipp eines Beraters im Arbeitsamt hin hat er in den 90ern in Hildesheim Kulturpädagogik studiert. Er war Mitglied der Theatergruppen Aspik und Mahagoni, hatte nach dem Studium Engagements in Jena, Magdeburg, Berlin und Athen. Vor knapp 20 Jahren beendete er seine Laufbahn als Schauspieler und konzentrierte sich auf das Schreiben von Theaterstücken, Hörspielen und Geschichten. Später kamen Bildende Kunst und Klangcollagen dazu. Carsten Schneider lebt in Berlin. Aktuell arbeitet er parallel an Theater- und Hörspieltexen und erstellt das Sounddesign für eine Theaterproduktion in New York.



Carsten Schneider vor einer der Kreuz-Collagen in seinem Atelier am Prenzlauer Berg. FOTO: DORIS SPIEKERMANN-KLAAS

**Sie nehmen auch Hörspiele mit Sterbenden auf.**

Ja, ich nehme deren Leben auf und schneide es zurecht, sodass die Nachkommen etwas Schönes haben. Aber dazu gibt es keine Beispiele auf der Homepage, weil ich dafür keine Lorbeeren haben will. Das ist ehrenamtlich.

**Keine öffentliche Kunstproduktion?**

Genau. Das ist ganz privat, für die Leute selbst. Interessanterweise haben sich das auch Menschen gewünscht, die gar keine Nachkommen haben. Die eigene Stimme ist ja doch etwas sehr Wertvolles. Wenn sie weg ist, ist sie weg. Als ich 18 war, nach dem Abitur, hat mir mein Großvater die ganze Familiengeschichte erzählt. Ich weiß, dass es alles super war, aber konnte mich an kein Wort mehr erinnern.

**Und dann?**

Und dann habe ich mir vorgenommen, noch einmal mit einem Aufnahmegerät hinzufahren. Aber als ich aus den Sommerferien kam und das machen wollte, war er nicht mehr am Leben. Seitdem ist mir bewusst, wie wertvoll die menschliche Stimme ist und freue mich, so manches erhalten zu können.

**Eine Serie Ihrer Collagen aus Zeitungspapier hat das Kreuz als wiederkehrendes Motiv. Auch ein Symbol für den Tod?**

Das Kreuz ist für mich zunächst einmal die einfachste Art, einen Menschen darzustellen – seit der Höhlenmalerei. Für mich steht das Kreuz damit immer für den Menschen an sich. Natürlich ist mir vollkommen klar, wie das in unserem Kulturraum besetzt und konnotiert ist. (Überlegt.) Ich kann einen ziemlich großen Reichtum in den Darstellungen des Kreuzes entdecken und gehe viel in die Berliner Galerien, das Bode-Museum zum Beispiel, wo sehr viele Altäre ausgestellt sind.

**Wird das in der Via113 eine Rolle spielen?**

Bei der Ausstellung wird es einen Raum nur mit Kreuzen geben. Hildesheim als Stadt des Kreuzes, mit seinem Weltkulturerbe – das muss einfach sein. Es wird drei Räume geben, einen mit Farben, einen mit Kreuzen und einen mit Worten. Und wenn ich natürlich Kreuze aus Zeitungspapier mache, dann hängt die Vergänglichkeit so richtig da drin. Der Tod.

**Ein anderes Prinzip, das sich bei Ihnen überall wiederfindet: Sie nehmen Dinge auseinander und setzen sie neu zusammen. Zum Beispiel in einen Track, der nur aus Atemschnipseln des Deutschlandfunks besteht. Was reizt Sie an der Dekonstruktion?** Das weiß ich nicht, aber es liegt schon ganz lange in mir. Schon als

Kind habe ich gleiche Gegenstände gesammelt und versucht, daraus etwas Ästhetisches herzustellen. Aber das ist schon so lange her...

**Machen Sie Kunst überwiegend für sich oder für andere?**

Überwiegend für mich, ganz klar. Am Anfang war es mir sogar relativ wichtig, dass ich das fern jeder Beurteilung halte. Meine Theaterstücke und Geschichten werden ja alle beurteilt, und ich wollte mal eine Kunst machen, die völlig frei ist davon. Es war mir wichtig, dass mir das gefällt. Und interessanterweise würde ich das heute auch jedem als Tipp geben: Es muss einem selber gefallen, und bei sieben Milliarden Menschen auf der Welt gibt es bestimmt noch einen zweiten oder dritten, dem es auch gefällt.

**Inzwischen verkaufen Sie Ihre Arbeiten aber auch.** Ja, natürlich. Mich freut es mittlerweile total, wenn Leute das mögen und zu Hause aufhängen.

Interview: Ralf Neite

**Info** Die Vernissage am heutigen Freitag beginnt um 19 Uhr in der Via 113, Kleine Venedig 1a. Carsten Schneider liest und wird auch ein Hörspiel präsentieren. Bis zum 14. Juni ist dienstags von 19 bis 21 Uhr geöffnet.

## IN KÜRZE

**Kindermusical in der Christuskirche**

**Hildesheim.** Die Kinder und Jugendlichen der Singschule Christuskirche laden am Sonntag, 12. Mai, um 16 Uhr zu einer Kindermusical-Aufführung in die Christuskirche ein. Darin wird die Geschichte von Bileam und seiner Eselin erzählt. Auch Mitglieder der Moritzberger Schulchöre und ein kleines Orchester wirken mit. Der Eintritt ist frei. *ran*

## TERMINE

## BÜHNE

**11 Uhr:** „Schahname-Das Buch der Könige“ (ab 12), Stadttheater.  
**19.30 Uhr:** Caro & Caro: Heimwerkerpoesie, Theaterhaus, Langer Garten.  
**19.45 Uhr:** „Sommernachtstraum“ (ausverkauft), Premiere, TfN-Jugendclub, Michaelisplatz.  
**20 Uhr:** „Im Pfarrhaus ist der Teufel los“, Premiere, Theater nebenan, Dorfgemeinschaftshaus, Ahrbergen.

## MUSIK

**19.30 Uhr:** Singalong, Tobias Sudhoff, Kulturfabrik, Langer Garten.  
**20 Uhr:** Liederabend mit Julian Rohde, F1, Stadttheater.  
**21 Uhr:** Kuddel Renner And His Amazing Blues Orchestra, Bischofsmühle.  
**23 Uhr:** Electronica, Party, Vier Linden, Alfelder Straße.  
**23 Uhr:** Better together, Party, Kulturfabrik Löseke, Langer Garten.

## AUSSTELLUNGEN

**18 Uhr:** Kunst- und Antiquitätenmesse, Vernissage, Schloss Oelber.  
**19 Uhr:** „spread“, Anika Schwarzlose, Künstlerinnengespräch, Kehrviertelturm.  
**19 Uhr:** „ZeitungsCollagen“, Eröffnung, Carsten Schneider, Kunstverein Via 113, Kleine Venedig 1a.

## LESUNGEN

**20 Uhr:** „Ramones - Eine Lebensgeschichte“, Flo Hayler, Hiltown, Friesenstraße.

## KINO

**Thega-Filmopalast:** „Glam Girls“ 16.30, 18.30, 20.30, 23 Uhr; „Pokemon - Meisterdetektiv Pikachu“ 14.30 Uhr, 3D: 17.30, 20 Uhr; „Royal Corgi - Der Liebling der Queen“ 14.30 Uhr; „Avengers: Endgame“ 15, 19, 22.45 Uhr, 3D: 15.30, 16.45, 19.30, 20.30, 22.15, 23 Uhr; „Der Fall Collini“ 20.15, 22.30 Uhr; „Willkommen im Wunderpark“ 15 Uhr; „Monsieur Claude 2“ 17.15, 20.15 Uhr; „After Passion“ 17.30 Uhr; „Dumbo“ 14.45 Uhr; „Rocca verändert die Welt“ 15.15 Uhr; Thega-Extra: „Master Z: The IP Man Legacy“ 23 Uhr.  
**Gronauer Lichtspiele:** „Willkommen im Süden“ 20.15 Uhr.

## Shakespeare im Barockgarten

„Sommernachtstraum“ mit dem TfN-Jugendclub / Heute Premiere

Von Ralf Neite

**Hildesheim.** Der Ausblick vom Weinberg ist spektakulär. Während Puck seinem Gebieter Oberon von seinen Streichen erzählt, breitet sich unten der Magdalengarten als Kulisse aus. Dahinter die Kirchtürme der Stadt, in der Ferne die Hügelkette des Hildesheimer Walds. Shakespeare hätte sich kein schöneres Bühnenbild für seinen „Sommernachtstraum“ ausdenken können.

Der Jugendclub des TfN geht neue Wege. Zum einen war Theaterpädagogin Jenny Holzer die

bald startende Sanierung des Hauses nicht geheuer. Sie befürchtete Komplikationen: „Der Jugendclub ist normalerweise in so gut wie allen Theatern das Herzstück. Im TfN leider nicht.“ So entstand die Idee, statt im angestammten theo im Freien zu spielen. Die Vorstellung startet an der Michaeliskirche, führt durch den Magdalengarten und endet in St. Michaelis.

Auch die Stückwahl ist für die Gruppe ungewöhnlich. Jenny Holzer zieht politische Stücke vor, doch die jugendlichen Spielerinnen und Spieler wünschten sich etwas Klassisches, eine Komödie. Leonie Star-

niske hatte für die Schule eine geschlechterkritische Analyse des „Sommernachtstraums“ geschrieben und fand: „Das ist total nah am Leben von Jugendlichen.“ Thyra Britt Jansen-Olliges begeistert: „Der Sommernachtstraum war der eigentliche Grund, warum ich zum Theater wollte.“

Jenny Holzer hingegen reagiert skeptisch: „Eigentlich hatte ich das Gefühl, das ist total überspielt.“ Doch der Jugendclub ist demokratisch organisiert, und so wird es nun tatsächlich Shakespeare. In der vertrauten Übersetzung von August Wilhelm von Schlegel, doch mit neuen Akzenten. Das Frauenbild wird thematisiert, ebenso die gleichgeschlechtliche Liebe.

Dass viele Männerrollen von Frauen gespielt werden müssen, weil nur zwei der 14 Jugendclub-Mitglieder männlich sind, ist für Jenny Holzer kein Problem: „Meine Frauen, die mitspielen, haben deutlich dickere Eier als Männer.“

**Info** Die heutige Premiere ist ausverkauft. Für morgen und Sonntag sowie den 17. Mai gibt es noch Tickets im TfN. Beginn ist jeweils um 19.45 Uhr am Michaelisplatz.



Oberons Befehl (hinten Mike Schäfer) hat für Verwirrung im Wald gesorgt. Lyssander (Marie Kirchhof) betet jetzt Helena (Johanna-Marie Geigus) an, was Hermia wütend macht (Leonie Starniske, rechts). FOTO: WERNER KAISER

## Zurück zum Ursprung

Maximilian Targatz stellt schwarz-weiße Druckstöcke im Kunstraum 53 aus

Von Martina Prante

**Hildesheim.** Der Kunstraum 53 experimentiert gern mit Künstlern, die mit Farben und Formen und Themen experimentieren. Mit Maximilian Targatz allerdings kehrt der studentische Verein zurück zum Ursprung: zu Holz, zu Schwarz und zu Weiß, zu Floralem und Flachem. Doch der Schein trügt: Was da zu meist kreisrund an der Wand in der Ottostraße hängt, sind gar keine Holzschnitte, sondern die bearbeiteten Druckstöcke selber.

Der Kunstraum 53 widmet sich dieses Jahr dem Thema „Muster, Resonanzen, Irritationen“. Da passt Maximilian Targatz mit seiner Ausstellung „Meta“ perfekt rein. Denn abgesehen davon, dass es sich eben nicht um Drucke handelt, irritiert Targatz mit dem Spiel mit Räumlichkeit und immer wiederkehrenden Mustern, die in Kombination Geschichten erzählen.

Man entdeckt Sonnenaufgänge, Wege, Flüsse, Berge, Autos, Rosenstöcke, immer wieder Kreise und Strahlen. Das erinnert zuweilen an die reduziert klare Formensprache eines Comics. Ob Targatz sich in dieser Beziehung hat inspirieren lassen, konnte gestern Nachmittag nicht geklärt werden, da der Künstler seinen Zug nach Hildesheim verpasst hatte.



Ungewöhnlich gestaltete Druckstöcke von Maximilian Targatz sind in der Ottostraße zu sehen. FOTO: CLEMENS HEIDRICH

Auf seiner Internetseite lässt sich erkennen, dass er Motive skizziert, bevor er sie in das Holz schnitzt und stemmt, um sie letztendlich akkurat mit schwarzer und weißer Farbe zu bemalen. Targatz kommt aus der Bildhauerei, wie Kurator Philipp Pitasas sagt. So erklärt sich auch, dass viele von Targatz' kreisförmigen „Holz-Leinwänden“ mit der Dreidimensionalität spielen. Das fällt erst aus der Nähe auf, weil das Weiß des lackierten Holzes sich mit der bewusst weiß gemalten Wand vereint.

Der junge Meisterschüler von der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig bearbeitet das Holz

mit erstaunlicher Präzision, schneidet Flächen frei, öffnet den Kreis. Oder setzt verschiedene Teile zu einem Sechseck zusammen. Das wirkt trotz der reduzierten Farblichkeit und immer wiederkehrenden Formensprache abwechslungsreich und spannend. Und im Kunstverein wirklich völlig unerwartet.

**Info** Die Ausstellung „Meta“ ist von heute bis zum 30. Mai im Kunstraum 53 in der Ottostraße mittwochs von 18 bis 20 und sonntags von 15 bis 17 Uhr zu sehen. Eine Führung ist am 25. Mai um 13 Uhr geplant. Weitere Infos unter [www.kunstraum53.de](http://www.kunstraum53.de).